

## CHARLTON HUNT

Friedrich Karl von Hardenberg

Die folgenden Notizen Hardenbergs aus den Jahren 1745, 1753 und 1754 sind nicht Teil des Reisetagebuchs, ergänzen dieses jedoch anschaulich hinsichtlich der Fuchsjagd in Charlton, die in Letzterem mehrfach Erwähnung findet. Sie werden im Hardenbergschen Familienarchiv in Lietzen unter der Signatur Nr. 1533, fols. 20-27 verwahrt.<sup>1</sup> Bei den Hinweisen zur Pflege der Pferde und Jagdhunde finden sich in den aus unterschiedlichen Jahren stammenden Aufzeichnungen einige Dopplungen.

[fol. 20r]

**Anmerckungen anno 1753 u.[nd] 1754 bey der Fuchsjagd zu Charlton in der Provinz Sussex gemacht.**

Charlton Hunt ist von dem Duc de Monmouth<sup>2</sup> angefangen,<sup>3</sup> und von dem berühmten Roper,<sup>4</sup> nachhero aber von dem Duc de Graffton<sup>5</sup> u.[nd] Bolton<sup>6</sup> fortgesetzt worden, nach welchem der Duc de Richmond<sup>7</sup> die Hunde übernommen.

Charlton ist ein kleines Dorf nahe am Charlton Wood gelegen; in selbigem, hat jedes Mitglied von der Jagt, seinen besondern Pavillon bauen lassen, worinen er u.[nd] seine Bedienten wohnen, dabey auch der Jagd Stall eines jeden befindl[ich] ist.

Außer dem ist ein großer Pavillon, mit der Küche und einem großen Eß-Saal, der auf gemeinschaftl.[iche] Kosten unterhalten wird. Ein gemeinschaftl.[icher] maitre d'hotel sorget für die Mahlzeit, den Wein u.[nd] alles Getränke.

In diesem großen Pavillon sind die Portraite derjenigen befindlich, welche von An-

fang her die Meute unterhalten haben. In selbigem geschehen auch die Wahlen der Mitglieder. Wer dazu [...]<sup>8</sup>

[fol. 21v.]

Zu Charlton selbst, oder nach geendigtem Jagen in London, so convociret er [ruft er zusammen], auf Befehle des Praesidenten, die gesambten Societaets Verwandten dazu schriftlich.

Außer diesem Secretair wird auch ein Jagt=Chirurgus gehalten und der Hauß-Capellan, des Herzogs von Richmond, war dazumahls auch Jagt-Capellan.

[fol. 22r]

Von den Hunden

Die Meute war von 100 Hunden u.[nd] man ging gemeinschaftlich mit 25 bis 30 Koppeln. Bolton hat einmahl mit 60 Koppeln gejagt, allein es gab, zwey u.[nd] mehr besondere Jagten, ob er gleich Piqueurs u.[nd] 6 Whipper-ins [Hundeführer] hielte.

Durch den Hunde Zwänger lief ein kleiner Bach, der Zwänger wurde sehr rein gehalten u.[nd] alle Tage frisch Stroh auf die Britschen gelegt.

Die Fuchs Hunde, haben einen Geist der in andern nicht zu finden ist; Sie müssen wohl u.[nd] starck gebauet seyn, und 6, bis 8 Stunden aushalten können. Sollen sie als Morgen jagen, so bekommen sie den vorigen Tag des morgens gegen 10 Uhr zum letzten mahl zu freßen. Ihr gewöhnliches Futter, ist Hafern Schroot u.[nd] Pferdefleisch. Mann striegelt u.[nd] reibet sie ordentlich wie die Pferde, und nach einer harten Jagt,

wäscht man ihnen die Beine u.[nd] insonderheit den Bueg mit Butter so mit Bier heiß gemacht worden.

[fol. 22v]

Nach der Jagt finden sie ihre Mahlzeit bereit; wann [wenn] das mit Pferde fleisch gekochte Oat-meal in den Trögen zulänglich gerührt u.[nd] abgekältet worden[,] läßt man die gesambten Hunde freßen, und jagt sie zusammen aus dem refectorio, so bald der Trog halb ledig [leer] ist. Alsdenn streuet man klein zerhacktes gekochtes Pferdefleisch auf den übrigen Brey, u.[nd] läßt etliche Hunde dazu, die magerer als die übrigen sind, darauf folgt wieder die ganze Meute, biß alles aufgefressen ist.

Wo sich ein Schaaf-Beißer unter dem Pack [der Meute] befindet, selbigen läßt man todt schießen, oder thut sich sonst davon ab.

Man sucht auch so viel möglich die gesambten Hunde zu egalisiren; die weydelauten u.[nd] Kläffers werden abgeschafft.

[fol. 23r]

Von der Pferden.

Weil die Jagt auf denen Downs bey Charlton, Berg auf u.[nd] ab, u.[nd] wann man ins Land komt in tiefen Erdboden gehet, so gehören zu derselben die stärcksten u.[nd] besten Pferde, die nicht spillbeinig<sup>9</sup> [dünnbeinig] sind, sonst werden sie in weniger Zeit unbrauchbar.

Ein hiesiges Jagtpferdt, muß vollkommen in Athem seyn, damit es einen starcken Jagt Gallop wenigstens 5 bis 6 u.[nd] mehr Stunden lang aushalten könne, wobey es wenige Ruhe Zeit, von kaum ein paar minuten hat, wenn man [die Spur] verlohren hat, so aber nicht lange [fol. 23v] däuret; denn wer z[um] Ex[empel] nur absteiget um sein Wasser zu lassen, der hat die Jagt gewiß verlohren.

Ehe diese Jagtpferde in Athem gesetzt werden, ist es schlechterdings nöthig, sie purgiren [reinigen, abführen] zu lassen;

denn wann [wenn] einige Feuchtigkeit bey ihnen bleibt, so bekommen sie hieselbst der rüden Strapätzen halber, allerley Zufälle [Beschwerden], u.[nd] insonderheit ange-laufene u.[nd] dick-geschwollene Beine.

Das in Athem setzen<sup>10</sup> geschiehet auf folgende Art; man jagt das Pferd auf einer Trense, täglich eine gute englische Meile leicht bergan, u.[nd] reitet es im Schritt wieder nach dem Stall; Man setzt voraus daß es vorhero auf der Ebene in einem guten Gallop beständig unterhalten worden. Wann obiges einige Tage gewähret; so müssen sie den berg cours, 2 mahl; und endlich 3 mahl laufen; Sie gehen allezeit im Schritt bergab, u.[nd] sauffen ehe sie wieder den Lauff anfangen. Sind sie recht in Athem, so müssen sie nach diesen Exercitio fast gar nicht [fol. 24r] mehr schwitzen, u.[nd] ein solches Pferd kan man zwar müde aber niemahls todt jagen.

Diese Pferde werden täglich gebäntert, ob sie gleich gestern gejagt haben; bey Frost wetter ist dazu eine lange bergan gehende Mist= u.[nd] Stroh Bahn, angelegt.

Sie bekommen 6 mahl des tages zu freßen, bey kleinen Futtern von purem gutem Hafern, darauf etwas pferde=bohnen gestreuet sind; und so wenig Heu, als möglich ist; aber gar nichts zu sauffen als bey den täglichen Exercitio, findet sich aber keine Gelegenheit bey dem bäntern zum waßer zu kommen, so werden sie auch im Stall geträncket.

Sollen sie als[o] morgen die Jagt laufen, so bekommen sie heute nachmittags gar nichts zu sauffen, auch den Jagtmorgen nichts. Dagegen bekommen sie 3 Stunden vor der Jagt, das letzte Futter, aber ja nicht später.

Wann [wenn] das Pferd von der Jagt in den Stall komt, so findet es eine Streu, bis bald unter den Bauch, der Sattel [fol. 24v] bleibt liegen, u.[nd] Kopf u.[nd] Ohren werden ihm zuerst, wohl abgerieben, u.[nd] geputzt, drauf legt man die Halfter an, u.[nd] giebt gewärmte weizen Kleye mit laulichem Waßer in die Krippe, daran es kauet u.[nd] sich den Mund erfrischt. Indeßen wird der Sattel abgenommen u.[nd] das Pferd ordent-

lich beschicket wobey der Knecht wenigstens ½ Stunde zubringt.<sup>11</sup> Nachhero komt der Junge, u.[nd] reibt ihm insonderheit die beine mit wollen tüchern, bis das die Knochen so zusagen warm werden. Dieses Beschicken währet wenigstens eine Stunde bey jedem pferde.<sup>12</sup>

Zu warm werden Sie allhier im Stalle nicht gehalten, wie sonst zu Neumarket gebräuchlich ist; denn weil man zu Charlton nur in den späten Herbst u.[nd] Winter monathen jagen kann, so würden die Pferde Flüße bekommen, wann [wenn] man sie aus der Wärme in die Kälte brächte.

[fol. 25r]

#### Charlton Hunt 1745.

Observe the Wind, for commonly the Fox goes down Wind, hiernach richtet m.[an] sich im attaquieren um das Land zu wählen wo m.[an] am liebsten jagen will.

[Folgender Text gestrichen bis 'you can']  
To bring the Horses in good wind, gallop them up hill for a Mile pp. else they will be blown up in the downs.

Don't keep them to warm, after the Newmarket manner, else they'll get a cold the sooner.

If they are to hunt to morrow, you must not water them, the whole afternoon, nor the next morning, but give them a food 3 hours before they go out

a thorough bred horse at Charlton, may be only a halfbred at Newmarket. Die Smugglers haben zu weilen treffl.[iche] pferde.

in order to case y[ou]r. horse a.[nd] to keep them in Wind go up hill gently pulling him a little, a.[nd] go down hill as fast as you can.

When the Hounds are at fault, so suche erste spur [?] down the wind, hernach aufwerts because the first way the scent is the sooner lost.

there's a Spirit in Fox dogs, not to be found in any other Hounds; in a Scenty Day, they will hunt their noses in the Wind, ohne

den Grund zu beriechen. Leur quete est aussi plus brillante que celle de tous autres chiens. On les vent du right Vermin Kind, i.e. qui chassent bien la Vermine comme, Renards, Loups, Boers &c[etera]: qui on a strong Scent, et qu'il faut de truire [?] comme de la Vermine

[fol. 25v]

Des Königs Buckhounds bestehen aus 50 Coppel. Sie bekommen pferdefleisch, u.[nd] jagen 6.7.8.9.10, Stunden ohne relais. it depends upon feeding, wenn sie Morgen jagen sollen, bekommen sie heute Morgen um 10 Uhr, zum letzten mahl zu freßen, u.[nd] ihr Eßen ist bereit[,] wenn sie von d.[er] jagdt kommen.

Kay brod, so sie hier [Auslassung] nennen, ist der Rest von den Talglichtern mit anderen schlechtem Zeug vermenget, es taugt den Teufel nichts u.[nd] ist nur allenfalls für junge Hunde hinzu halten, bis sie 1 ½ jahr alt sind. dam'nd Stuff.

Der chieff Huntsmann des Königs nahmens Will Loing. hat 100 Guinee des Jahrs, liberey u.[nd] die Pferde werden ihm gehalten. Die andern haben 120£. und Lieberey u.[nd] Pferde Zeug, sie müssen aber ihre Pferde, selbst anschaffen u.[nd] erhalten;

Sie halten 3 Pferde, welches für 2 mahl die Woche zu Jag[en] genug ist; dabey sind sie selbst Grooms [Stallburschen] u.[nd] haben einen Jungen dabey. Sie verdienen etwas mit macquignonniren [Betrügereien, Manipulationen]. Die jährl.[iche] collecte bringt a.[uch] etwas.

Jennison[,]<sup>13</sup> als er Master of the Buckhounds<sup>14</sup> war, hielt 6 pferde, dabey 1. Groom u.[nd] 2 Jungens, so genug ist;

[gestrichen bis 'very soon'] il faut des chevaux, bien forts, bien veintes, et pas trop haut de jambes, sur les Sussex downs. ce n'est pas c.[omme] a new market dans les plaines. In Sussex the Spider Horses won't do; they are blown up very soon.

Wann die Hunde des nachmittags von der Jagdt zu hauß kommen, on leur donne leur repas ou refectoire, et peutetre ils auront en-

core une fois a mangér le même soir si le tem[p]s le permet. sollen sie morgen jagen, so bekommen sie heute morg[en] um 10 Uhr zu freßen, u.[nd] den[n] gar nichts mehr [fol. 26r] bis nach der Jagdt. erst wird ihnen ein Brey von Oat meal in die tröge gegeben mit pferde fleisch gekocht; wenn es kalt genug wird[,] um 10 Uhr die meute eingelassen, wann sie ein wenig gefreßen[,] müssen sie zusammen herauß, dann streut man klein Zerschnitten[es] gekocht[es] pferde fl.[eisch] auf den Brey, u.[nd] läst etl.[iche] Hunde herein, welche magerer sind als die andern, diese freßen erst vor, dann folgt die ganzte Meute u.[nd] frißt alles auf[;] dieses egalisiert die Hunde im freßen.

Alle Tage frisch[es] Stroh.

Wenn man berg an über die Flints gallopirt, muß m.[an] sich hinten in acht nehmen, den zuweilen schmeißt einem das vorgehende Pferd ein[en] feuerstein an den Kopf, d.[er] einen töten könnte, als wenn er geschleudet wäre. Sie gallopiren darüber weg, das[s] es knäert; bergauf u.[nd] nieder, unser Jagen in teutschl.[and] ist spaziren. reiten dagegen.

Alle tage werden die Pferde geiagt: ob sie gestern geiagt sind schadet nichts. Der athem ist hier des aller Vornehmste. 6 mahl bekommen sie des Tages zu freßen, puren Haber [Hafer] mit bohnen meliret [gemischt], und nichts zu sauffen, als 2 mahl wann sie exerciret werden. Nach der Jagt giebt man ihnen heißen bran [Kleie], und eine gute Stunde nachher 1 Futter Haber u.[nd] gewärmet Waßer zu sauffen. Zuweilen ist ein Horseball auch gut.

[gestrichen bis 'bekomment'] Es ist absolut nöthig[,] daß man die Pferde, zu Charlton zu Jagen purgiren laße, ehe die jagt angehet; denn der Ort ist zu rüde, u.[nd] gar zu viel berg und thahl[,] so daß Pferde[,] die noch humeurs zu viel bey sich haben[,] gewiß ohngesund werden; allerley Zufälle u.[nd] in sonderheit dicke geschwollene beine bekommen.

[fol. 26v]

Sie haben einen aberglauben, daß wenn sie ein Huefeisen für [vor] ein Fuchsloch legen, so geht er in ein paar Ttagen nicht hierein; wenn einer dafür schiße wäre es eben dasselbe; wenn es schneet, schickt man die Jäger, mit 2 od.[er] 3 Koppeln alten Hunden, die croisiren alle fährt[en] [?]; sonst gehen die Bauren aus, u.[nd] graben Reinecke aus dem Loche.

Einige haben die Methode, ihre Jagtpferde a[uch] so gar während[em] Jagen, beständig im Grase zu laßen; des morgens früh nehmen sie selbige auf den Stall, aus den benachbarten Wiesen, worin sie ihnen ein Obdach bauen, u.[nd] putzen sie, man giebt ihnen dabey Heu, u.[nd] denselben Haber, den sie freßen wollen. Sollen sie morgen gejagt werden, nimt man sie des abends vorher auf den Stall. Das Haar liegt diesen Pferden nicht so schön, allein sie behalten immer appetit u.[nd] einen treffl.[ichen] Athem, bekommen keine geschwollene Beine &c: man sieht daß dieses der beste Weg ist, weil es natürlich, u.[nd] m.[an] sieht daß[,] wenn ein pferd nicht freßen will, turn it to grass and it will eat his oats after wards. Walpole u.[nd] Chedworth. hier zu Lande thun sie es so gar im Winter.

Alte pferde kauft m.[an] hier aus der Nachbarsschafft für 5 Sh.[illing] u.[nd] gibt die zurück. 5. Quarters werden davon gemacht, davon der Hals u.[nd] Rumpf eines ist

Precaution to stop the Earth's, before you go out. In a bad Scentingsday, take off the Hounds a.[nd] go home.

a Vixen or a Bitch fox. a Dogfox.

a Tiptop horse ein extraord.[inäres] Jagtpferd.

The Drag of a Fox; the Trail of a Hare. auf der alten Fährte.

[fol. 27r]

The Hounds approach'd towardens in full cry, then I saw a Hare pop forth from the wood, it seated himself on its hinder Legs a.[nd] listened to the sound of the pursuers;

she cross'd the meadow a.[nd] past a litle Rivulet [Flüsschen]. it was howewer suspent and weak that it fell down twice or thrice in its way[;] on a sudden the Hounds rush'd through the Wood which resound'd with their Throats; they pursued the footsteps of the Hare; they were now very litle Behind their Prey, which fainting almost at every steep, crawled through the wood, a.[nd] was overtaken being driven out of the Covert, was caught a.[nd] instantly tore to Pieces.

he keeps some couples of Scabby, barking Curs[e?].

the huntsmann came in with us. came up. Stole away a.[nd] cry. to hoop [hope?], to hallow.

Ringwood the best Hound, that ever for speed a horse good at training, and sure in a Highway, no babler no overrunner, respected by the whole Pack, who whenever he opened, knew the Game was at Hand.

Plus il pleut a Charlton, plus il fait bon aller sur les Pentes des Dunes; les fers enforcent un peu, dès qu'il fait séc au Printem[p]s il ny a plus moien d'y galloper.

[gestrichen bis 'hatte'] 30 bis 36. coppel hunde gibt die beste ja[g]dt, Bolton jug

[jagte] einmahl mit 60 coppeln, das gab wohl 3,4 separate jagten ob er gleich 6 Piqueurs hatte.

Die Hosen mit ganz feinem Flanel gefüttert so reitet man sich nicht wund; Sie haben auch ein gutes pflaster Diaculum genandt dafür.

wenig Heu den Pferden gegeben. The

[fol. 27v]

The foxhunters call the Hare hunters Thistle wippers.

They have enterd me a foxhunter at Charlton.

Near Charlton, Levingdown, Northdown, the Herraways; Charlton Wood, Eastdean Wood. Lady's Wood, Mylady N. Buttocks. Burnt Oak Gate

Gegen Süden: Mount Libanon. Rooks Hill. Goodwood. Myl[ady] Darby's Seat Helnacker. Rookshill gegen Windmill. Helnacker Windmill. Norehill. Slindon Park. Kemps highwood. The Ruel. bey Cichester the Bril. Red cap.

Gegen Westen. Uppark. Bowhill.

- 1 In diesem Zusammenhang siehe auch Familienarchiv Lietzen Nr. 1536, fol. 104-105: The Sussex Garland, ein belustigendes Jagdgedicht in Reimform (frz.)
- 2 James Scott (1649-1685), 1<sup>st</sup> Duke of Monmouth, unehelicher Sohn von König Charles II.
- 3 Die erste Jagd in Charlton fand 1670 statt. Die zugehörige Hundemeute ist die früheste, die nur zur Fuchsjagd eingesetzt wurde.
- 4 Edward Roper (+1715), Master of Charlton Hunt.
- 5 Henry FitzRoy (1663-1690), 1<sup>st</sup> Duke of Grafton, Vizeadmiral von England.
- 6 Charles Paulet (1661-1722), 2<sup>nd</sup> Duke of Bolton, unehelicher Sohn von König Charles II.
- 7 Charles Lennox (1701-1750), 2<sup>nd</sup> Duke of Richmond, General und Mitglied des House of Lords.

8 Die folgende Textpassage ist nicht überliefert.

9 Randnotiz: Spider-leggs.

10 Randnotiz: To bring the Horse in good wind.

11 Randnotiz: Hat er 2 pferde zu besorgen so verrichtet er das gröbste von einem zum andern successive. Bey 3 Pferden muß 1 Knecht u.[nd] 1 Junge seyn.

12 Randnotiz: Nach dieser Stunde, giebt man dem pferde 1 Futter Haber, u.[nd] darauf gewärmet waßer zu sauffen. Ist die Jagt sehr hart gewesen, so giebt man ihm auch wohl ein Horse-ball.

13 Ralph Jenison (1696-1758), Mitglied des House of Commons, seit 1737 Master of the Buckhounds.

14 Posten im königlichen Haushalt im Master of the Horse's department.